

A f r i k a.

(Taf. XXXI.)

E i n l e i t u n g.

Lage und Größe: Das feste Land von Afrika erstreckt sich von 1 bis 69° Länge, und von 37° nördlicher bis 34° südlicher Breite. Es ist fast ganz vom Meere umflossen, und hängt nur mit dem nordöstlichen Winkel durch eine Erdenge an Asien. Im Osten wird es vom arabischen Meerbusen und vom indischen Ocean, im Norden vom Mittelmeere, im Westen vom atlantischen und äthiopischen Weltmeere bespült, und im Süden, wo sich das letztere mit dem indischen Weltmeere vermischt, läuft es allmählig in eine Spitze aus. Den Flächeninhalt schätzt man auf 530000 Quadratmeilen.

Beschaffenheit: Von Afrika kennen wir eigentlich nur die Küsten, und eine mehr oder weniger beträchtliche Strecke Landeinwärts, kaum $\frac{1}{7}$ des Ganzen. Das Land wird in seiner größten Ausdehnung von Abend gegen Morgen, von einem Gebirge durchs

durchschnitten, wovon wir das westliche Ende unter dem Namen *Sierra Leona*, das Mittel unter dem Namen der *Mondsgebirge*, dann die sehr hohen *habessinischen Alpen*, und das östliche Ende, das in das *Vorgebirge Guardafui* ausgeht, kennen. Von demselben läuft eine Bergkette nahe an der Westseite des arabischen Meerbusens hin, und setzt über die Erdenge von *Suez* nach *Asien* hinüber. Noch kennen wir im Süden, gegen den Wendekreis des Steinbocks zu, ein starkes Gebirge unter dem Namen *Lupata*, d. i. *Spina mundi*, welches einige starke Zweige südwärts bis zum *Vorgebirge der guten Hoffnung* ausbreitet, und im Norden den hohen *Atlas*, das letztere unter allen am besten. Ohne Zweifel hängen beyde Gebirge durch Aeste an den *Mondsbergen* oder einem andern Gebirgsstamme um den *Aequator*, von welchem mehrere, noch unbekante, Aeste nach verschiedenen Richtungen ausgehen mögen. Man zählt in *Afrika* fünf Hauptflüsse: den *Nil*, im Nordosten; den *Senegal* und *Gambia*, im Westen; den *Zaire* im Südwesten, und den *Zambese* im Südosten. Außer diesen weiß man noch von einem mächtigen Strome im Innern des Landes, zwischen dem *Nil* und *Senegal*, dem *Tiger*, aber über Ursprung und Ende desselben, und sogar über sein Daseyn als eines besondern Stromes und über die Richtung seines Laufs, wird noch gestritten. Der größte *Landsee* ist der *See Masaravi*, nördlich von der *Spina Mundi*. Der nördlichen Hälfte des westlichen Weltmeers hat entweder der *Atlas* oder die fabelhafte *Atlantis* der Alten den Namen des *Atlantischen*, und der südlichen hat *Aethiopien*, wie man sonst das südliche *Afrika* nannte, den Namen des *Aethiopischen* gegeben.

Die Breite des Landes in der heißen Zone, die, wo sie am grössten ist, auf 1000 Meilen beträgt, macht in dem Innern eine unmäßige Hitze, die großen und weiten Ebenen desselben zu den fürchterlichsten Sandwüsten, und die Einwohner zu Negern. Nur auf den Nordküsten und am Atlas sieht man zuweilen die Erscheinungen eines europäischen Winters.

Producte: Da das ganze Land unter und nahe bey der heißen Zone liegt: so hat es fast durchaus, von einem Ende zum andern, tropische Früchte und Thiere; von Vegetabilien, verschiedene, ihm eigenthümliche Getreidearten, Südfrüchte, insonderheit Datteln, welche in vielen innern Gegenden zu Brode dienen, Zucker, Kaffee, Baumwolle, Pfeffer, Indigo, Gummibäume, kostbare Holzarten, Apothekers- und Räucherwaaren; von Thieren: Elephanten, Kameele, Löwen, Panther, Leoparden, Giraffen, Antelopen und Gazellen, Affen, Zibethkagen, Rhinocerosse, Flusspferde, Crocodile, Straußen. Papageyen, und viele andere dieser Zone oder diesem Erdtheile eigene, zum Theil noch ganz unbekannte oder bezwefelte Thiere und Gewächse. Von Mineralien hat es insonderheit Gold in ungeheurer Menge in Flüssen und im Sande, ganz nahe an der Oberfläche der Erde, wenig Silber, mehr Kupfer und Eisen, Salz in einigen Gegenden aus Gruben und Steppenseen überflüssig, in vielen andern gar nicht.

Manufacturen und Handel: Die Nordküste ausgenommen, wo viele Seide, Baumwolle, Leder und Leinwand verarbeitet wird, giebt es, so viel man weiß, im übrigen Afrika keine eigentlichen Manufacturen. Die Wohnung des Afrikaners ist eine Hütte oder Zelt, seine Bekleidung ein Schurz, seine

Nah:

Nahrung mehr eine Frucht der Natur, als eines viele Werkzeuge erfordernden Ackerbaues; die wenigen Fabrikate, die er verlangt, kann er sich durch den natürlichen Reichthum seines Landes ohne Mühe verschaffen. Daher die große Seltenheit der Manufacturen, die sich bey den innern Völkerschaften nur auf baumwollene Zeuche und gefärbtes Leder einschränken. Auch der afrikantische Handel kommt mit dem Handel der andern Welttheile (ohne Australien) in keine Vergleichung. Der äussere Handel ist in den Händen der Europäer, nur die Ostküste wird auch von Arabern und Indiern besucht. Die Europäer holen aus Afrika hauptsächlich Getreide, Baumwolle, Gummi, Eisen, beln, Gold, Kupfer und Sclaven. Der innere Handel, der Salz, Datteln, Goldstaub und Sclaven zu Hauptgegenständen hat, ist, aus Mangel an Küsten, Flüssen und Kanälen, blos Karawanenhandel, und wegen der schrecklichen Wüsten und unerträglichen Hitze, höchst mühselig und gefährlich. Die Karawanen durchkreuzen das Land nach mancherley Richtungen, und gehen über die Erdenge nach Mecca in Arabien.

Einwohner: Ueber ihre Zahl läßt sich kaum eine Muthmaßung wagen; man schätzt sie auf 100 bis 150 Millionen. Nach den neuesten Nachrichten vom Innern muß dieser Erdtheil weit stärker bevölkert seyn, als man bisher geglaubt hat. Ureinwohner sind: 1) die Neger, so weit das heiße Klima reicht; sie haben alle einerley körperliche Bildung, durch die sie sich auszeichnen, reden aber mehrere ganz verschiedene Sprachen; 2) die Kopten in Aegypten, Ueberreste der alten Aegypter, deren Sprache aber mit der griechischen und arabischen Sprache

vermischt ist, und nur noch in der Kirche lebt; 3) die Kabylen, Berbern oder Brebern, auf der nordafrikanischen Küste, aber mehrentheils in die Gebirge und großen Wüsten verdrängt, und 4) die Caffern und Hottentotten, vom Cap bis zum südlichen Wendekreis. Fremdlinge sind: a) die Araber; sie sind schon in uralten Zeiten nach Afrika herübergegangen, und damals sind die Habessinier aus ihnen entsprossen, deren Sprache aber durch die Länge der Zeit und die Vermischung mit andern Sprachen, kaum noch für eine Tochter der arabischen angesehen werden kann. Sie haben sich an den Ostküsten hin bis Madagascar gezogen, und die ganze Nordküste besetzt; sie werden in Beduinen, nomadirende, und in Mauren oder Mohren, die in Städten wohnen, getheilt; b) die Juden, auch von sehr alten Zeiten her, daher sie auch zum Theil in Afrikaner umgebildet und kaum kenntlich sind; c) Türken wohnen hier als Herren verschiedener Länder, und d) Europäer um des Handels willen, sonderlich Portugiesen und Holländer, aber auch Spanier, Franzosen, Engländer und Dänen. Die meisten Negern und alle Hottentotten sind der Religion nach Fetisch-Anbeter, oder Dämonen; sehr viele Negern, insonderheit regierende Familien, Beduinen, fast alle Berbern und Mohren, sind, wie die Türken, Muselmanen; die Habessinier und Kopten sind morgenländische Christen, und durch die Europäer hat sich auch unter den Negern das Christenthum ziemlich ausgebreitet. In Cultur des Verstandes, Geschmack und Wissenschaften stehen die Afrikaner noch weit hinter den Asiaten zurück; das meiste findet man noch bey den nordafrikanischen Christen und Mohren.

Eintheilung: Der Wendekreis des Krebses und der Aequator theilen Afrika in drey Haupttheile: das nördliche, mittlere und südliche Afrika.

* * *

A. Nord = Afrika.

Es begreift: die afrikanische Türkey, die maroccanischen Staaten, das Land Biledulgerid, die Sahara, und Inseln des atlantischen Meeres.

I. Afrikanische Türkey.

Sie besteht theils aus unmittelbaren Provinzen, theils Schutzländern. Zu jenen gehören Aegypten und Barca.

I. A e g y p t e n.

(Taf. XXVIII.)

Verfassung: Aegypten wird unter den Befehlen der Pforte von einem Pascha oder Statthalter regieret, der aber durch die vornehmsten (24) Bey's, (Befehlshaber der Provinzen), aus dem Militärstande, die einen Diwan formiren und immer unter einander um das höchste Ansehen streiten, so sehr eingeschränkt ist, daß die Pforte von Zeit zu Zeit eine Armee schicken muß, um ihre Herrschaft zu behaupten: die Begke sind gemeiniglich Mamelucken, d. i. auf der kaukasischen Landenge geraubte und nach Aegypten verkaufte Christenkinder, die den Islam angenommen, die Freyheit erhalten, und sich im Kriegsfande bis zu dieser Würde emporgeschwungen haben.